

# "Der Schachfreund"

Bereinszeitschrift der Stuttgarter Schachfreunde 1907 e. V.

Ausgabe Nr. 2

November 1952

JETZT WARTEN WIR  
SCHON 30 MINUTEN!



Das Los der reisenden  
Mannschaft!

Sieben Wochen ist es her, dass "DER SCHACHFREUND" zum ersten mal in Ihre Hand kam. Inzwischen haben Mannschaftskaempfe und Vereinsturniere ihren Anfang genommen; wir haben uns deshalb entschlossen, schon jetzt die zweite Nummer herauszugeben. Sie wird ueber die ersten Ergebnisse berichten und die Termine fuer die noch folgenden Spiele nennen. - Was sie ausserdem bringt, zeigen die naechsten Seiten. Moege sie ebenso gut aufgenommen werden, wie die erste Ausgabe.

Klaus Wiese

Zum Titelbild: Es war und ist bei den Mannschaftskaempfen fast immer der Fall, dass die Spiele nie zur angesetzten Zeit beginnen. Dies vermittelt Ihnen das Titelbild. Oftmals sind die Gaststaetten, in denen die Spiele ausgetragen werden, geschlossen und die Gaeste muessen, besonders im Winter, in der Kaelte warten. Dass dies nicht gerade foerdernd fuer das Schachspielen ist und manch einer mit leichtem Groll seine Partie stoepselt, duerfte allgemein verstaendlich sein. Dies zu aendern und zu verhindern liegt auch an Ihnen lieber Schachfreund, darum finden auch Sie sich stets puenktlich zur festgelegten Zeit und zu den angesetzten Spielen ein.

---

Verantwortlich fuer den Inhalt Schachfreund Klaus Wiese. Gestaltung und Druck - Schachfreund Ruediger Dellner. Auflage: 150 Exemplare. Unverkaeuflich.

---

\*\*\*\*\*

M A N N S C H A F T S - K A E M P F E 1952/53  
 \* \* \* \* \*

Was bisher geschah . . . . .

Landesliga, Gruppe B:	Bad Cannstatt I	-	Schachfreunde I	4 $\frac{1}{2}$	:	3
	Schachfreunde I	-	Zuffenhausen I	5 $\frac{1}{2}$	:	2
Bezirkssklasse, Gruppe A:	Stammheim I	-	Schachfreunde II	1 $\frac{1}{2}$	:	7
Gruppe B:	Hedelfingen I	-	Schachfreunde III	4 $\frac{1}{2}$	:	3
	Schachfreunde III	-	Waiblingen I	3	:	5
Kreisklasse:	Stuttgart 1879 III	-	Schachfreunde IV	3 $\frac{1}{2}$	:	4
	Schachfreunde IV	-	Vaihingen II	6	:	2
A-Klasse, Gruppe I:	Schachfreunde VII	-	Schachfreunde V	2	:	6
	Schachfreunde V	-	Leonberg II	5	:	3
	Rohr II	-	Schachfreunde VII	5	:	3
Gruppe II:	Schachfreunde VI	-	Muenchingen II	5 $\frac{1}{2}$	:	2
	Botnang II	-	Schachfreunde VI	6 $\frac{1}{2}$	:	1

..... was daraus wurde .....

	Sp.	gw.	un.	vl.	MP	EP		Sp.	gw.	un.	vl.	MP	EP
<u>Landesliga</u>													
Gruppe A							Gruppe B						
1. Stuttgart 1879 I	2	2	-	-	2	12	1. Bad Cannstatt	2	2	-	-	2	10
2. Vaihingen I	2	2	-	-	2	10 $\frac{1}{2}$	2. Heilbronn 1951 I	2	2	-	-	2	9 $\frac{1}{2}$
3. Heidenheim I	2	2	-	-	2	10	3. Ludwigsburg I	2	1	1	1	10	
4. Bad Cannstatt II	2	1	-	1	1	9 $\frac{1}{2}$	4. St. Schachfrde. I	2	1	-	1	1	9
5. Untertuerkheim I	2	1	-	1	1	8	5. Stuttgart 1879 II	2	1	-	1	1	8 $\frac{1}{2}$
6. Feuerbach I	2	-	-	2	0	5 $\frac{1}{2}$	6. Zuffenhausen I	2	-	1	1	1	6 $\frac{1}{2}$
7. Goepfingen I	2	-	-	2	0	4 $\frac{1}{2}$	7. Esslingen I	2	-	-	2	0	5
8. Reutlingen I	2	-	-	2	0	4	8. Kirchheim/T. I	2	-	-	2	0	4 $\frac{1}{2}$

Bezirkssklasse

Gruppe A							Gruppe B						
1. Bietigheim I	2	1	1	-	1 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$	1. Hedelfingen I	2	2	-	-	2	11
2. Schachfrde. II	1	1	-	-	1	7 $\frac{1}{2}$	2. Waiblingen I	2	2	-	-	2	9 $\frac{1}{2}$
3. Ludwigsburg II	2	1	-	1	1	8	3. Botnang I	2	1	-	1	1	10
4. Zuffenhausen II	1	-	1	-	1	4	4. Winnenden I	2	1	-	1	1	8
5. Kornwestheim I	1	-	-	1	0	3 $\frac{1}{2}$	5. Bad Cannstatt III	1	-	-	1	0	1 $\frac{1}{2}$
6. Stammheim I	1	-	-	1	0	1 $\frac{1}{2}$	6. Untertuerkheim II	1	-	-	1	0	1 $\frac{1}{2}$
							7. Schachfreunde III	2	-	-	2	0	6 $\frac{1}{2}$

Kreisklasse/Filder

1. Schachfreunde IV	2	2	-	-	2	10 $\frac{1}{2}$	Von den anderen Gruppen liegen nicht alle Ergebnisse vor, es kann deshalb keine Tabelle veroeffentlicht werden.
2. Sindelfingen I	2	2	-	-	2	9 $\frac{1}{2}$	
3. Stuttgart 1879 III	2	1	-	1	1	8 $\frac{1}{2}$	
4. Boeblingen I	2	1	-	1	1	8	
5. Rohr I	2	-	-	2	0	6 $\frac{1}{2}$	
6. Vaihingen II	2	-	-	2	0	5	

. . . . und was dazu zu sagen ist.

Mannschaftskaempfe 1952/53 - Licht und Schatten - hell und dunkel - ein Spiegel des Schachbrettes.

Schatten ueber unserer Dritten: Zwei Niederlagen, darunter eine gegen die schwache Waiblinger Mannschaft, haben unsere Mannschaft auf den letzten Platz der Gruppe geworfen. Den dritten aber braucht sie, wenn sie die Klasse halten will. Noch ist dies nicht unmoeglich zu erreichen, aber es darf dann nicht so weitergehen wie bisher: gegen Hedelfingen mussten drei Ersatzleute eingesetzt werden, zum Kampf gegen Waiblingen waren gar nur sechs Spieler zur Stelle, darunter wiederum drei Ersatzleute. Wenn die Mannschaft beide Male komplett angetreten waere, koennte sie in Fuehrung liegen. Wenn die Organisation in Zukunft besser klappt, kann sie sich noch hoch schaffen. Die Einsatzbereitschaft aller Spieler der Mannschaft ist dafuer allerdings Voraussetzung. Dann kann sich noch alles zum Guten wenden.

Zweimal verloren hat auch unsere Siebente. Gegen unsere Fuenfte war dies zu erwarten, gegen Rohr II war es unnoetig. Auch hier das alte Trauerlied - sechs Spieler nur zur Stelle. Der Suendenbock war hier der Zufall, der ausgerechnet an diesem Spieltag verschiedene Spieler auf verschiedene Weise am Kommen hinderte. Hoffen wir, dass dies nicht mehr so eintritt, dann kann diese Mannschaft noch zu Siegen kommen.

Leichte Aufhellung: Schachfreunde V. Diese Mannschaft hat zwar zwei Kaempfe gewonnen, aber gegen schwache Gegner nicht ueberzeugend, selbst wenn man beruecksichtigt, dass sie gegen Leonberg nur mit sieben Mann antreten konnte. In kompletter Besetzung wird sie trotzdem einen guten Platz erreichen.

Unsere sechste Mannschaft hat angenehm ueberrascht durch ihren Startsiieg, mit sieben Mann errungen, gegen Muenchingen II. Dass sie gegen Botnang II nicht viel zu erben hatte, war vorauszusehen.

Vorbildlich im Antreten waren unsere I, II und IV. In allen Kaempfen standen neun Mann zur Stelle. Moege dies und der kameradschaftliche Geist in diesen Mannschaften so bleiben, dann werden noch mehr Erfolge errungen werden. Und ihr Spieler der anderen Mannschaften: Lasst Euch von diesen Jungen nichts vormachen, macht es auch so!

Bei unserer Vierten sprechen die Zahlen fuer sich. Zu erwachnen ist, dass bei Stuttgart 1879 III vier Spieler mitwirkten, die in der letzten Spielzeit in der Zweiten dieses Vereins aufgestellt waren und diese Mannschaft in die Landesliga brachten! Offenbar haben sie unseren "Kegelklub" unterschaezt - anders ist dies nicht zu erklaren.

Unsere 2. Mannschaft, mit dem glorreichen Namen "Ex-Landesliga-Mannschaft" und fuenf Ex-Landesligaspielern, wird von den anderen Mannschaften der Gruppe als Favorit betrachtet. Wir sind hier etwas skeptischer, auch wenn der schwaechste Gegner Stammheim solche Angst vor dem "Favoriten" hatte, dass er nur einen halben Punkt zu behalten wagte. Alle anderen Gegner sind betraechtlich staerker - so wird erst die Zukunft zeigen, was unsere Zweite wirklich kann.

Und die Erste - darueber lesen Sie spacter.

## W i e e s w e i t e r g e h t

Beachten Sie bitte die zum Teil abgeänderten Termine:

2. November 1952 :	Esslingen I	-	Schachfreunde I
	Rohr I	-	Schachfreunde IV
9. November 1952 :	Ludwigsburg II	-	Schachfreunde II
	Botnang I	-	Schachfreunde III
	Korntal I	-	Schachfreunde V
	Schachfreunde VI	-	Sillenbuch I
	Schachfreunde VII	-	Muenchingen I
23. November 1952 :	Schachfreunde I	-	Stuttgart 1879 II
	Schachfreunde IV	-	Böblingen I
30. November 1952 :	Schachfreunde II	-	Zuffenhausen II
	Schachfreunde III	-	Untertuerkheim II
	Stammheim II	-	Schachfreunde VI
	A.B.V. I	-	Schachfreunde VII
14. Dezember 1952 :	Ludwigsburg I	-	Schachfreunde I
	Sindelfingen I	-	Schachfreunde IV
4. Januar 1953 :	Winnenden I	-	Schachfreunde III
	Schachfreunde V	-	Rohr II
11. Januar 1953 :	Heilbronn 1951 I	-	Schachfreunde I
18. Januar 1953 :	Schachfreunde II	-	Kornwestheim I
	Muenchingen I	-	Schachfreunde V
	Schachfreunde VI	-	Stuttgart 1879 IV
	Schachfreunde VII	-	Leonberg II
1. Februar 1953 :	Schachfreunde I	-	Kirchheim/T. I
8. Februar 1953 :	Bietigheim I	-	Schachfreunde II
	Schachfreunde III	-	Bad Cannstatt III
	Schachfreunde V	-	A.B.V. I
	Leonberg I	-	Schachfreunde VI
	Korntal I	-	Schachfreunde VII

Gespielt wird an diesen Sonntagen um 9.00 Uhr im Spiellokal des erstgenannten Vereins.

Diese Lokale sind fuer:

Schachfreunde:	"Post", Ostendplatz (am 9. November: noch nicht bekannt)
Esslingen:	"Schwabenbräu", Esslingen, Bahnhofstrasse
Rohr:	"Roessle", Rohr, Schoenbuchstrasse, bei der Kirche
Ludwigsburg:	Weinhaus Seeger, Ludwigsburg, Am Holzmarkt
Botnang:	"Schwanen", Botnang, Alte Stuttgarter Strasse 114
Korntal:	Kleines Gemeindegasthaus Korntal
Stammheim:	"Loewen", Stammheim, Stuttgarter Strasse 1
A.B.V.	Gaststaette Walter, Stuttgart-S
(Allgem. Bildungsverein)	
Sindelfingen:	"Stadt Sindelfingen", Sindelfingen
Heilbronn 1951:	Cafe Schmeisser, Heilbronn, Paulinenstrasse
Muenchingen:	"Traube", Muenchingen, Markgroeninger Strasse
Bietigheim:	Hotel Krone-Post, Bietigheim
Leonberg:	"Engelberg"-Gaststaette, beim Golfplatz

Bei unseren Bezirksklasse-Mannschaften wurde unter den Ersatzspielern eine kleine Umstellung vorgenommen. Es sind Ersatzspieler fuer die

2. Mannschaft: Drexler, Rieder, Grueb, Hoeschelo, V. Schmidt, Zuck, Ziegler, Rall;
3. Mannschaft: Dr. Allgoewer, Riedel, A. Mueller, Geywitz, Molt, Kuenkele, Schwab, Dellner.

Nachgemeldet wurden fuer die 6. Mannschaft Koenig (als Ersatzspieler hinter Schneider) und fuer die 7. Mannschaft H. Kuhnert (zwischen M. Staerk und Lochlein am 3. Brett).

- - - - -

Unsere Zweite trifft in diesem Jahr zwar noch nicht auf ihren wohl staerksten Gegner Bietighcim, hat aber in Ludwigsburg und Zuffenhausen trotzdem zwei harte Nuesse vor sich liegen. Ludwigsburg verlor gegen Bietighcim nur knapp, und Zuffenhausen erreichte sogar ein Remis. Die Chancen unserer Jungen werden von der Tagesform abhaengen.

In Botnang werden die Trauben fuer die 3. Mannschaft sehr hoch haengen; wenn alle sich voll einsetzen, koennen wir aber trotzdem in ihren Genuss kommen. Gegen Untertuerkheim II muss auf alle Faelle ein Sieg gelingen, sonst wird's bronzig.

Die Vierte absolviert noch alle Spiele vor Weihnachten. Sindelfingen duerfte der schwerste Gegner sein, aber auch Boeblingen und Rohr sind nicht zu unterschuetzen. Es waere eine Ueberraschung, wenn unsere Babies, an den Vorderbrettern unterstuetzt durch ihre Baby-Sitters, ungeschlagen durch die Runden kaemen - und eine bittere Pille fuer den aufstiegshoffenden Verfolger Stuttgart 1879 III. Doch was ist nicht schon geschchen?

In Korntal trifft Schachfreund V auf die staerkste Mannschaft der Gruppe - wie mag sie bestehen? Nach dieser Anstrengung hat sie die Pause bis zum 4. Januar 1953 vielleicht verdient.

Unsere 6. Mannschaft wird gegen Sillonbuch kaum um eine neue Niederlage herumkommen. Vielleicht hat sie dafuer eine Chance in Stammheim.

Muenchingen und der junge A.B.V. wollen unserer Siebenten das Leben sauer machen. Jugend, fer ant feri!

Neun Mann bei jedem Mannschaftskampf - das sollte das Ziel jeder Mannschaft sein. Der neunte Mann wird nicht missmutig drinschauen - wenn die Mannschaft kameradschaftlich zusammenhaelt und Erfolge erzielt, hat auch er sein Teil dazu beigetragen. Und wenn mal einer ploetzlich unvorhergesehen nicht kommen kann, ist dann die Mannschaft wenigstens trotzdem vollzaehlig.

.....

Schach ist ein Spiel, wo die Ersten die Letzten sein koennen,  
wo aber die Letzten niemals die Ersten sein werden.

- Snosko Borowsky -

## Im Kampf um die Württembergische Mannschaftsmeisterschaft

---

Kann unsere Erste den zweiten Platz erreichen?

Wir von den Stuttgarter Schachfreunden 1907 sind bescheiden geworden. In vergangenen Zeiten wollte unsere Vereinsleitung ganz hoch hinaus und brachte es fertig, dass mancher Spieler mit klangvollem Namen in unserer ersten Mannschaft spielte. Meist aber nur ein Jahr lang, vielleicht auch nur in einem Spiel! Zwar rettete dies in einem Fall unserer Ersten die Liga - als fruchtbar erwies sich das System aber nicht, im Gegenteil. Mancher fühlte sich zurückgesetzt, weil ein "Reingeschmeckter" vorne stand, der noch nichts bewiesen hatte oder sich nie sehen liess.

Nun, wir nehmen gerne neue Spieler in unserem Verein auf und räumen ihnen den Platz ein, den sie verdienen - soweit wir dies beurteilen können. Aber wir holen heute keinen Spieler mehr, wir bauen auf diejenigen Mitglieder, die von sich aus zu uns kamen.

Die Aufstellung einer Ligamannschaft ist dann ein schweres Problem. Es sollen berücksichtigt werden das Abschneiden der Spieler im Vereinsturnier, in den vorjährigen Mannschaftskämpfen, in übergeordneten Turnieren und in sonstigen Wettkämpfen, die Zuverlässigkeit, Erfahrung und Turnierhärte der Spieler, die optimalen Erfolgchancen der Mannschaft je nach Aufstellung und der mannschaftliche Zusammenhalt. Hat man eine Lösung gefunden, so gibt es immer noch Unzufriedene, weil man eben nicht alles berücksichtigen kann und auch die beste Lösung für diesen und jenen eine Härte bedeutet. Und hat am Ende der Spielzeit einer der Spieler versagt, so kann man dem Vereinsausschuss bestimmt vorwerfen, er trage die Schuld daran, weil er eben den einen Punkt nicht berücksichtigt habe. Wird dann im nächsten Jahr dieser Punkt besonders beachtet, so gibt es neuen Grund zu Vorwürfen.

Auch heuer mussten wir abwägen, als wir unsere erste Mannschaft aufstellten und manchen zurückstellen, der in der Liga wohl keine schlechte Figur gemacht hätte. Eine Vereins-Spielordnung soll es in der Zukunft dem Vereins-Ausschuss etwas leichter machen - trotzdem wird sich auch dann noch <sup>manche</sup> zurückgesetzt fühlen. Schon diesmal wurde der Vereinsmeister Wiese ans erste Brett gesetzt und Vizemeister Thurner ans zweite. Oette schnitt meist gleichmässig gut ab, leistete sich nur wenig Versager und kam so an Brett 3. Steffan und Laaber können grosse Turnierfolge und gute Erfolge vorweisen, dies gab ihnen den Platz in der Liga. Herters Kampfkraft holt gegen nicht zu starke Gegner fast nur Siege, Meisterroutine allerdings tut ihm weh. So ist er fürs 6. Brett wie geschaffen, Kunerts gleichmässig solides Spiel verbürgt anständiges Abschneiden, dass er manchmal auch platzen kann, hat er schon bewiesen. Sein grossartiger zweiter Platz bei der Württembergischen Jugendmeisterschaft brachte ihm dennoch das 7. Brett. Und Schuh steht in der Ersten als bester Vertreter unserer einzigen zweiten Ligamannschaft: 4 aus 6 am 5. Brett.

Das Durchschnittsalter unserer Ersten liegt um drei Jahre höher als im Vorjahr und beträgt jetzt  $27\frac{1}{2}$  Jahre. Seniorchef Laaber ist 45, Benjamin Herter  $17\frac{1}{2}$  Jahre alt. Die drei Mehr-Jahre werden der Mannschaft wohl etwas mehr Sicherheit und Ausgeglichenheit geben, an Kampfkraft mag sie der alten gleich sein. So dürfen wir hoffen, dass wir etwas besser enden als im Fruchjahr. Der 6. Platz unter acht Mannschaften sicherte uns damals gerade noch den Verbleib, heute würde er den Abstieg bedeuten. Hätten wir aber die gebotenen Chancen ausgenutzt, so wären wir mindestens Dritter, vielleicht gar Zweiter geworden. Wird es diesmal auf den 2. Platz reichen, der zur Teilnahme an den Endspielen berechtigt?

Die beiden ersten Kaempfe brachten unserer Mannschaft zahlenmassig recht ansprechende Ergebnisse: sie verlor gegen den Favoriten Bad Cannstatt I, der sich weiter verstaerkt hat, nur  $3\frac{1}{2} : 4\frac{1}{2}$  und gewann gegen Zuffenhausen I  $5\frac{1}{2} : 2\frac{1}{2}$ .

In Bad Cannstatt gab es diese Ergebnisse: 1. Schuster 1 : 0 Wiese, 2. Hans Schmid 0 : 1 Thurner, 3. Pertisch 0 : 1 Oette, 4. Thoma 1 : 0 Steffan, 5. Schifferdecker 0 : 1 Laaber, 6. Grimm 1 : 0 Herter, 7. Janos  $\frac{1}{2} : \frac{1}{2}$  Kunert, 8. Strobel 1 : 0 Schuh.- Der Deutsche Meister Schuster liess keine Ueberaschung zu und knoepfte unserem Vereinsmeister langsam und sicher den Punkt ab. Fuer die groesste Ueberraschung sorgte Thurner durch seinen Sieg ueber den Stuttgarter Stadtmeister. Allerdings stand ihm das Glueck kraeftig bei - sonst haette Hans Schmid nicht seit drei Jahren erstmals ein Mannschaftskampfeis gelegt, und das mit einer Figur mehr. Der zweifache Wuerttembergische Jugendmeister Oette erwies sich dem Wuertt. Jugendmeister 1949 klar ueberlegen, was wir auch erwartet hatten. So kamen die drei Meisterspieler Cannstatts nur zu einem Punkt. Der Wuertt. Jugendmeister 1948 Thoma fand sich mit Steffans Gambitspiel nicht zurecht und geriet auf die Verliererstrasse. In Zeitnot liess Steffan aber den Gewinn aus; ein Qualitactsoffer des Gegners fuerchte in Remisbahnen. Trotzdem auf Gewinn zu spielen, ist dann ein Fehler, aber psychologisch verstaendlich. Steffan tat es, kam nochmals in Zeitnot und vergab hier sogar noch das Remis. Laaber gewann gegen den ehemaligen Mosbacher Stadtmeister recht sicher; Herter spielte gegen den ehemaligen Meisterspieler Grimm inkonsequent - die Konsequenz war, dass er verlor. Gewinnchancen hatte Kunert, sie waren aber schwer zu realisieren und deshalb reichte es nur zum Remis. Schuh ging auf Abenteuer aus - und da dies nicht sein Stil ist, ging er unter. - So kam es zu unserer knappen Niederlage und dieses Ergebnis war gerecht.

Zuffenhausen kam am 5. Oktober mit drei Ersatzleuten in die "Post" und so ging es natuerlich schief. Trotzdem befriedigt das Abschneiden unserer Mannschaft nicht ganz, wenn man bedenkt, wie schwach der Gegner auf dem Papier stand. Die Einzelergebnisse: 1. Wiese 0 : 1 Fritz Gukelberger, 2. Thurner 1 : 0 Jansen, 3. Oette 1 : 0 Leschhorn, 4. Steffan  $\frac{1}{2} : \frac{1}{2}$  Grupp, 5. Laaber 1 : 0 Wagner, 6. Herter 1 : 0 Reichert, 7. Kunert 1 : 0 Haemmerle, 8. Schuh 0 : 1 Plaumann. Wiese holte sein zweites Eis: Von Gukelberger liess er sich direkt ueberfahren. Ist Brett 1 zu viel verlangt? Thurner und Oette spielten mit ihren Gegnern Katz und Maus - lange lobten die Macuse nicht. Steffans Gambit stand immer unklar, auch noch als es in beiderseitiger Zeitnot remis gegeben wurde. Laabers Maus war nach 20 Minuten gefangen, strampelte noch eine Weile mit den Beinchen und wurde dann verzehrt. Klar gewannen auch Herter im Mittelspiel durch Figurenopfer und Kunert im Endspiel. Schuh dagegen unterschaezte offensichtlich seinen Gegner und musste dies bitter bereuen. -  $5\frac{1}{2}$  Punkte waren die Ausbeute, wieder zu Recht. Wie waere es aber gegen einen kompletten Gegner gegangen? Das Fehlen von Dr. Kling, Willy Gukelberger und Walliser an Brett 2, 3 und 5 hat uns viel geholfen.

In der 3. Runde tritt unsere Erste am 2. November in Esslingen an. Auch bei Esslingen stehen junge Spieler in der Mannschaft (1. Halder, 2. Richter, 3. Esch, 4. Heimerdinger, 5. Kohler, 6. Hofmann sr., 7. O.Kollmaer, 8. Haspel, doch haben sie sich bisher nicht bewahrt. Zwei Spiele hat Esslingen I bereits verloren, so steht es in grosser Abstiegsgefahr und ist deshalb acusserst gefaehrlich. Wir duerfen die heutige Mannschaft des Wuerttembergischen Mannschaftsmeisters 1949 keinesfalls leicht nehmen, sonst koennte es wie vor neun Monaten gegen Untertuerkheim I eine ganz boese Ueberraschung geben, zumal in unserer Mannschaft Steffan fehlen wird und ersetzt werden muss. Ein knapper Sieg ist jedoch zu erwarten.



Stuttgart 1879 II ist bisher in der Liga durch gute Ergebnisse aufgefallen. Die Mannschaft 1. Reichelt, 2. Freder, 3. Pfaff, 4. Jahn, 5. Erbis, 6. Gebert, 7. Heller, 8. Frey ist viel staerker als die aufgestiegene Mannschaft Stuttgart 1879 II und wird am 23. November 1952 in der "Post" auch unserer Ersten eine Nuss zu knacken geben. Ein Sieg ueber Esslingen I und eine ganz knappe Niederlage gegen Geheilitip Heilbronn I sind gute Empfehlungen. Trotzdem erwarten wir, dass unser Nussknacker funktioniert.

Im letzten Spiel des Jahres 1952 spielt unsere Erste am 14. Dezember in Ludwigsburg. Eine Mannschaft ohne grosse Namen tritt uns dort entgegen: 1. Locher, 2. Hees, 3. Nagel, 4. Bergerowski, 5. Kuchnle, 6. Frank, 7. Schmach, 8. Allmendinger. Doch mit einem Sieg und einem Remis steht Ludwigsburg I an dritter Stelle unserer Gruppe; 1952 reichte es beinahe, 1951 ganz in die Endrunde mit fast der gleichen Mannschaft. Gleichmaessigkeit ist hier Trumpf- werden unsere Truempfe stechen?

Heilbronn 1951 I und Kirchheim/Teck I sind die Klippen des naechsten Jahres. Beide Mannschaften sind staerker geworden, in der letzten Spielzeit aber schlug Heilbronn unsere Zweite 7 : 1 und Kirchheim unsere Erste 5 : 3. Das bedeutet, dass wir unsere Chancen auf den zweiten Platz erst beurteilen koennen, wenn alle Spiele vorueber sind.

Auf jeden Fall muessen wir alle Gegner fuer voll nehmen, und wer ein paar Partien gewonnen hat, soll daran denken, dass er den Rest noch leicht verlieren kann. "Nicht absteigen" ist das erste Erfordernis, Platz 2 kommt in zweiter Linie. Deshalb brauchen wir eine komplette, kampfstarke Mannschaft, in der jeder sich stets voll einsetzt.

\* \* \* \* \*

Wer sich den Genuss am Schachspiel entgehen laesst,  
dem ist nicht zu helfen, er ist um einen herrlichen  
Trost aermmer.

- M. Beheim-Schwarzbach -

- - - - -

Es ist im Leben wie im Schachspiel: wir entwerfen einen  
Plan, dieser jedoch ist bedingt durch das, was im Spiel  
der Gegner, im Leben das Schicksal zu tun belieben wird.

- Arthur Schopenhauer -

A U S D E M V E R E I N S L E B E N  
\* \* \* \* \*

Vereinsturniere 1952/53

Auf Grund unserer Vereins-Turnierordnung, die DER SCHACHFREUND in Nr. 1 veröffentlichte, begannen am 17. Oktober 1952 in Gruppe I und II und am 21. Oktober 1952 in Gruppe III und IV unsere Vereinsturniere 1952/53. Die Turnierleitung nahm folgende Auslosungen vor:

<u>Gruppe I</u>	<u>Gruppe II</u>	<u>Gruppe III</u>	<u>Gruppe IV</u>
1. Weise	1. Gronoll	1. Haak	1. Flach
2. Thurner	2. Kunert	2. Keck	2. Bittlingmaier
3. Frank	3. Weiss	3. M.Staerk	3. Bitterlich
4. Cette	4. Nikelski	4. Grueb	4. Denninger
5. Herter	5. Armbruster	5. Brunnemer	5. E.Haag
6. M.Miller	6. Ziegler	6. Hoeschele	6. R.Haag
7. Stolz	7. Dellner	7. Stegmaier	7. Heuberger
8. Barth	8. Musch	8. Siebert	8. Koenig
9. Steffan	9. Kuenkele	9. Burger	9. Rund
10. Pflueger	10. V.Schmidt	10. Reichardt	10. Schleh
11. Simminger	11. Rieder	11. W.Staerk	11. Scibt
12. J.Mueller	12. Schwab	12. Rauscher	12. Knecht

Fuer alle Gruppen gilt der folgende Paarungsplan - der erstgenannte Spieler hat stets Weiss:

1. Runde:	1 - 12	2 - 11	3 - 10	4 - 9	5 - 8	6 - 7
2. Runde:	1 - 2	12 - 7	8 - 6	9 - 5	10 - 4	11 - 3
3. Runde:	3 - 1	2 - 12	4 - 11	5 - 10	6 - 9	7 - 8
4. Runde:	1 - 4	12 - 8	2 - 3	10 - 6	9 - 7	11 - 5
5. Runde:	5 - 1	3 - 12	4 - 2	7 - 10	8 - 9	6 - 11
6. Runde:	1 - 6	12 - 9	2 - 5	10 - 8	11 - 7	3 - 4
7. Runde:	7 - 1	4 - 12	6 - 2	9 - 10	5 - 3	8 - 11
8. Runde:	1 - 8	12 - 10	2 - 7	3 - 6	11 - 9	4 - 5
9. Runde:	9 - 1	5 - 12	8 - 2	7 - 3	10 - 11	6 - 4
10. Runde:	1 - 10	12 - 11	2 - 9	3 - 8	4 - 7	5 - 6
11. Runde:	11 - 1	6 - 12	10 - 2	9 - 3	8 - 4	7 - 5

Gespielt wird nach folgendem Terminplan:

Runde:	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Gruppe I/II:	17.10.	24.10.	31.10.	14.11.	21.11.	28.11.	5.12.
Gruppe III/IV:	21.10.	28.10.	11.11.	18.11.	25.11.	9.12.	16.12.
Runde:	9.	10.	11.				
Gruppe I/II:	19.12.	2.1.	9.1.				
Gruppe III/IV:	30.12.	13.1.	20.1.				

## Wer macht das Rennen?

-----

In starker Besetzung stehen diesmal die vier Gruppen unserer Vereinsturniere. Da auch heuer wieder sehr viele Jugendliche sich beteiligen, sind Prognosen schwer aufzustellen, denn die Jungen sind stets imstande, die Tabellen durcheinanderzubringen.

Gruppe I steht so stark wie seit Jahren nicht mehr; Vereinsmeister Wiese wird daher einen schweren Stand haben. Zwar hat er bei der Wuertt. Meisterschaft sehr gut abgeschnitten, in den Mannschaftskaempfen ist ihm aber noch nichts gelungen. Hier haben Thurner und Oette mehr Koennen bewiesen, wird einem dieser beiden der Wurf gelingen? Herter hat in Schussenried gezeigt, dass er auch mit Meisterspielern umgehen kann, und von Frank haben wir den dritten Platz bei der letzten Vereinsmeisterschaft in angenehmer Erinnerung. Diese fuef Spieler erwarten wir auf den ersten fuef Plaetzen, die Reihenfolge werden Tagesform und Glueck entscheiden. J. Mueller, Stolz, Steffan und Vereinsmeister Pflueger sehen wir auf den Mittelplaetzen; Barth, Miller und Sinninger muessen sich jedoch sehr anstrengen, wenn sie hier landen und nicht einen der beiden letzten Plaetze belegen wollen.

Eine recht spielstarke Spitzengruppe wird in Gruppe II vorne landen. Kunert, Gromoll, Arnbruster und Rieder sind erste Anwaerter auf den Aufstieg in die 1. Gruppe - auf wen werden die beiden Lose fallen? Weiss, Nikelski, Ziegler und Schwab brauchen wohl keine Abstiegsorgen zu haben, dieser Kummer lastet besonders auf Dellner, Kuenkele, Musch und V. Schmidt, Rette sich, wer kann!

Reichardt, Hoeschele und Siebert koennten in der 3. Gruppe als Favoriten gelten. Mit Blitzpartien wird unser juengstes Vereinsmitglied Hoeschele allerdings das Rennen nicht gewinnen; es bleiben nur noch zwei. Haak, Brunnemer, Keck und Rauscher: wer von ihnen wird in den Abstiegsapfel beissen? Im Mittelfeld sollten sich die uebrigen Teilnehmer geborgen fuehlen.

Heuberger und Knecht wollen im naechsten Jahr nicht mehr in Gruppe IV spielen, und dieser Wunsch kann in Erfuellung gehen. Wenn nur niemand einen Strich durch diese Rechnung macht! Besonders Bittlingmaier und R. Haag waeren dazu imstande. Die anderen Spieler muessen noch Erfahrungen sammeln, dann koennen auch sie hochkommen.

Nur eines ist sicher: in allen Gruppen wird hart gekaempft und keinem etwas geschenkt werden. Und das ist gut!

\* . \* . \* . \* . \* . \* . \* . \*

Figurengewinn - Siegessicherheit - Sorglosigkeit -  
Unachtsamkeit - Verluststellung - Matt - das sind  
die Meilensteine so mancher Schachpartie.

- E. Ramin -

-----  
Das Schach ist ein Proberstein des Gehirns.

Goethe

## Vereins-Spielordnung der "Stuttgarter Schachfreunde 1907"

1. Die "Stuttgarter Schachfreunde 1907" veranstalten fuer ihre Mitglieder Vereinsturniere und Wettkampfe und nehmen mit Mannschaften und Einzelspielern an uebergeordneten Turnieren und Wettkampfen teil.
2. Fuer die Vereinsturniere gilt die Vereins-Turnierordnung der "Stuttgarter Schachfreunde 1907". (Veroeffentlicht im Vereinsorgan "DER SCHACHFREUND", Nr. 1, September 1952. Zum Punkt "Aufstiegsbedingungen" ist dabei ergaenzend zu sagen:  
Nicht ausgenutzte Spielberechtigungen verfallen; die betreffenden Spieler muessen sich in Wettkampfen oder Turnieren neu qualifizieren.)
3. Der Vereinsmeister vertritt die Vereinsmannschaft am 1. Brett.
4. In der 1. Mannschaft des Vereins sind spielberechtigt die ersten Fuenf des vorhergegangenen Turniers um die Vereinsmeisterschaft. Ueber die drei anderen Plaetze und ueber die Aufstellung der Mannschaft entscheidet der Vereinsausschuss.
5. In der 2. Mannschaft des Vereins sind spielberechtigt alle Spieler, die sich fuer die Gruppe I der Vereinsturniere qualifiziert haben. Ueber die uebrigen Plaetze und die Aufstellung entscheidet der Vereinsausschuss.
6. Von der 3. Mannschaft an stellt der Vereinsausschuss Senioren- und Junioren-Mannschaften auf; die Altersgrenze ist 25 Jahre. Fuer die Aufstellung massgebend sind die Vereinsturniere, die Vereins-Jugendturniere und die Vereins-Rangliste.
7. Kann der Verein zu einem uebergeordneten Einzelturnier eine bestimmte Anzahl von Spielern melden, so ist bei deren Auswahl das Turnier um die Vereinsmeisterschaft massgebend.
8. Einsatzgelder fuer uebergeordnete Einzel- und Mannschaftsturniere traegt der Verein, Reugelder fuer Einzelturniere bezahlen die Teilnehmer.

### Kleinigkeiten aus der Vergangenheit

-----

Vereins-Jugendmeister wurde zum zweitenmal Hans Otto; er gewann den StICKkampf gegen Joachim Mueller  $2\frac{1}{2} : 1\frac{1}{2}$ .

Ihren bisher knappsten Sieg gegen eine junge Mannschaft errang unsere Jugend am 30. September 1952 in einem Freundschaftskampf gegen die Wagenburg-Oberschule. Sie konnte nur  $6 : 5$  die Oberhand behalten. Allerdings ist zu beruecksichtigen, dass einige unserer staerksten Jugendlichen in der gegnerischen Mannschaft spielten, z.B. fast die Haelfte unserer ersten Mannschaft.- An den sechs Spitzentreibern gab es folgende Ergebnisse: ("Schachfreunde zuerst genannt):

1. J. Mueller,  $0 : 1$  Otto, 2. Kuenkele  $0 : 1$  G. Kunert, 3. Rieder  $0 : 1$  Herter, 4. Orlik  $0 : 1$  Leibold, 5. Reichardt  $1 : 0$  G. Ganss, 6. V. Schmidt  $0 : 1$  H. Kuhnert. Die uebrigen fuenf Partien gewannen Hoeschele, Kock, Heuberger, R. Haag und Rund; hier konnte die Wagenburg-Oberschule natuerlich mit der Ausgeglichenheit unserer Jugend nicht mehr Schritt halten.

## Leinigkeiten aus der Gegenwart

-----

Es scheint angebracht, die Anschriften unserer derzeitigen Vereinsfunktionaere bekannt zu geben.

1. Vorsitzender: Dr. Walter Allgoewer, Stuttgart-S,  
Eberhardstrasse 53, F 90527
2. Vorsitzender: Paul Drexl er, Stuttgart-13, Wunnensteinstr. 49,  
F 40466
- Jugendleiter: Klaus Wiese, Stuttgart-Degerloch,  
Obere Weinsteige 52/1
- Kassier: Alois Schult heis, Stuttgart-13,  
Uhlbergstrasse 19
- Schriftfuehrer: Ruediger Dellner, Stuttgart-13, Rotenbergstr.95
- Spielleiter: Martin Miller, Stuttgart-Zuffenhausen,  
Loewensteinerstr. 7
- Stellv. Spielleiter: Manfred Gromoll, Stuttgart-W, Gutenbergstr. 107
- Turnierleiter: Kurt Geywitz, Stuttgart-13, Neuffenstr. 20
- Materialverwalter: Wolfgang Kuenkele, Stuttgart-N,  
Wilhelm-Bloss-Str. 103

### Mannschaftsfuehrer:

- I - Wiese, II - Miller, IV - Kuenkele, V - Dellner siehe oben  
III - Werner Simminger, Stuttgart-O, Landhausstrasse 70  
VI - Friedhelm Pfeifer, Stuttgart-13, Richard-Koch-Str. 16  
VII - Berthold Heuberger, Stuttgart-13, Schoenbuehlstr. 74

### Unser Vereinslokal:

Gaststaette "Post", Eugen Vischer, Stuttgart-13, Ostendstr. 61 (Ostendplatz)  
F 40175

### Spielabende:

Dienstag und Freitag, 19.00 Uhr

## Kleinigkeiten aus der Zukunft

-----

Wir machen noch einmal darauf aufmerksam, dass unsere Vereins-Blitzmeisterschaft 1952 am Freitag, 7. November 1952, um 20.00 Uhr in unserem Vereinslokal "Post" ausgetragen wird. Vorgesehen ist eine Anzahl gleich starker Vorgruppen, nach deren Ergebnissen dann die Hauptgruppen aufgestellt werden. Alle Mitglieder sind eingeladen, sich zu beteiligen.

Als Mitglied im Ring der Caissa-Vereine kann unser Verein die "Deutsche Schachrundschaue Caissa" fuer seine Mitglieder stark verbilligt beziehen. Diese Schachzeitschrift erscheint monatlich zweimal mit je 20 Seiten Umfang und kostet im Jahresabonnement DM 7.20, pro Heft also 30 Pfennig. Der Betrag kann in zwei Raten (Dezember und Juni) bezahlt werden. - Bestellungen fuer das Jahr 1953 sind bis 5. Dezember 1952 an Schachfreund Wiese zu richten.

Auch fuer sonstige Schachliteratur gewahrt der Caissa-Verlag unserem Verein Ring-Rabatt (10%). Naeheres stets durch Schachfreund Wiese.

Schach-Schulung ist wieder am Dienstag, 4. November 1952, um 20.15 Uhr in der "Post".

\* \* \* \* \*

Da eine Anzahl Verbandsvereine auch Damen in ihren Reihen haben, wurde vom Vorstand des Schachverbands Wuerttemberg-Hohenzollern der Beschluss gefasst, zur Ermittlung der Damen, die an uebergeordneten Turnieren des deutschen Schachverbandes teilnehmen koennen, eine Damenmeisterschaft innerhalb des Verbandes durchzufuehren. Fuer die kommende deutsche Damenmeisterschaft finden zwei Vorturniere, Nord und Sued, statt. Fuer das Vorturnier Sued kann der Schachverband Wuerttemberg-Hohenzollern eine Teilnehmerin melden. Zur Ermittlung dieser Vertreterin findet waehrend der Monate November - Dezember 1952 ein Ausscheidungsturnier statt. Nach Abschluss des Turniers erfahren Sie die Ergebnisse in der naechsten Nummer des SCHACHFREUNDES.

Es ist wohl bekannt, dass sich die Bevoelkerung, wenn sie etwas von einem Schachverein hoert, darunter eine Vereinigung aelterer Herren vorstellt, die mit Baerthon und dicken Zigarren einem stillen Vergnuengen nachgehen. Dass es dies in Einzelfaellen gibt, mag sein und, dass es auch bejahrte Mitglieder gibt, ist nicht abzustreiten, aber diese Maenner sind seit je her Freunde des koeniglichen Spiels nicht nur zur Unterhaltung, sondern auch zur Pflege des Geistes und um ihre im Laufe von vielen Jahren bei Turnieren und Wettkaempfen gesammelten Erfahrungen den juengeren Schachfreunden zu vermitteln. Und dies wissen alle zu schaeetzen, denn so mancher Schachfreund hat durch Unterweisungen dieser Art seine Partie gewinnen koennen. Wir haben die Mueh nicht gescheut und errechnet, dass das Durchschnittsalter der Mitglieder unseres Vereins bei 32 Jahren liegt, waerlich ein guter Durchschnitt, wie ihn wohl kaum andere Schachvereine aufweisen koennen. Als Benjamine des Vereins wurden gleich drei Mitglieder im Alter von 15 Jahren ermittelt, und zwar die Schachfreunde Brandstetter, Hoeschle und Rund. Als aelteste Mitglieder mit einem Alter von 67 Jahren fanden wir die Schachfreunde Ramin und Wald.

Es ist der Wunsch des "SCHACHFREUNDES", dass die Benjamine als auch die Senioren des Vereins sich noch lange aktiv dem Schachspiel widmen, und sie noch oft den "SCHACHFREUND" in Empfang nehmen koennen.

.....

Eberhard Herter in Schussenried erfolgreich.

-----  
Von 12. bis 16. Oktober 1952 veranstaltete der Bezirk Oberschwaben zum zweiten Male in Schussenried das Allgaier-Gedaechtnisturnier zur Erinnerung an den bekannten Schachmeister und Theoretiker Johann Baptist Allgaier, den Erfinder des Allgaier-Gambits, der in Schussenried geboren wurde. Zehn Meisterspieler aus Wuerttemberg, Baden, der Schweiz und Oesterreich waren zu der gelungenen Veranstaltung eingeladen. Von ihnen musste unser Vereinsmeister Wiese kurzfristig absagen; als Ersatzmann liess die Turnierleitung dann unseren jugendlichen Herter spielen - wenn auch nur widerstrebend, da sie das Turnier nicht verwaessern wollte. Von den uebrigen Teilnehmern musste Best (Freiburg) krankheitshalber waehrend des Turniers zuruecktreten; dann ergab sich folgender Schlusstand:

1. Kraus	Weilheim / Teck	6 $\frac{1}{2}$ aus 8
2. Bhend	Zuerich	5 $\frac{1}{2}$
3.-4. Diemer	Scheidegg	5
Hein	Konstanz	5
5.-6. Herter	Stuttgarter Schachfrde.	4 $\frac{1}{2}$
Berner	Riedlingen	4 $\frac{1}{2}$
7. Lott	Freiburg	3 $\frac{1}{2}$
8. Gieselbrecht	Dornbirn / Vorarlberg	1 $\frac{1}{2}$
9. Dr. Linder	Radolfzell	0

Sechs Teilnehmer erreichten mehr als 50 Prozent, unter ihnen auch Eberhard Herter. Er hat sich unter den Meistern ausgezeichnet geschlagen und bewiesen, was unsere Jugend kann. Seine Erfolge sind Siege ueber Hein, Berner, Lott und Dr. Linder und ein Remis gegen Gieselbrecht; verloren hat er gegen Krauss, Bhend und Diemer. Das Turnier war nahezu gleich stark besetzt wie die Meisterschaft von Wuerttemberg 1952, wo Wiese 4 $\frac{1}{2}$  aus 9 erreichte. Dies zeigen die Angaben ueber die einzelnen Teilnehmer:

Kraus: 1946 Wuertt. Meisterschaft Platz 1 - 2 mit Dr. Ludwig; 1949 Wuertt. Meisterschaft Platz 4 hinter Zengalis, Wotkowski, Habermann, vor Schuster; 1950 Suedbadische Meisterschaft Platz 3 hinter Bogoljubow und Machate; 1951 Allgaier-Gedaechtnisturnier Platz 1 - 2 mit Joppen.

Bhend: 1951 Meister des Schweizer Arbeiter-Schachbundes; 1952 Mitglied der Schweizer Olympia-Mannschaft, spielte gegen den russischen Grossmeister Kotov remis.

Diemer: Berufsspieler; 1951 Meister von Suedbaden vor Machate; 1952 Sieger im nationalen Meisterturnier in Zuerich.

Hein: 1951 Suedbadischer Jugendmeister, zur Zeit staerkster Jugendspieler Westdeutschlands; besiegte an Ostern 1952 in Wangen/Allgäu Grossmeister Bogoljubow; aufgestiegen in die Badische Meisterklasse; schlug in Schussenried als einziger den Turniersieger Kraus.

Herter: 1952 Stuttgarter Pokalmeister und aufgestiegen zur Stuttgarter Stadtmeisterschaft; mit 17 $\frac{1}{2}$  Jahren juengster Teilnehmer des Allgaier-Gedaechtnisturnieres.

Berner: 1951 Allgaier-Gedaechtnisturnier Platz 3; 1952 Wuertt. Meisterschaft Platz 4 hinter Joppen, Habermann, Schmid, vor Skrbek, Wiese.

Lott: 1949 Suedbadischer Jugendmeister; jetzt Badische Meisterklasse, schlug hier den Deutschen Meister Eisinger und wurde Fuenfter unter 24 Teilnehmern.

Gieselbrecht: Meister von Vorarlberg

Dr.Linder: Badischer Meisterspieler und Altmeister

#### Kleinigkeiten von u e b e r a l l

Hans Oette gewann im StICKkampf um die Wuerttembergische Jugendmeisterschaft 1952 gegen Gisbert Kunert ungenuegend beide Partien und hat damit seinen Titel erfolgreich verteidigt - es ist das erste Mal, dass dies einem Jugendlichen gelungen ist. Im naechsten Jahr wird er den Titel nicht mehr erwerben koennen, da er dann die Jugend-Altersgrenze ueberschritten hat.

Eberhard Herter remisierete im Endspiel des 3. Stuttgarter Pokalturniers gegen Tuerke/Kornthal und gewann dann gluecklich die entscheidende Schnellpartie. Er wurde damit Stuttgarter Pokalmeister 1952 und errang fuer unsere Jugend einen neuen grossen Erfolg.

Im Wuerttembergischen Pokalturnier 1952, dem Ausscheidungsturnier zum Deutschen Bundes-Pokalturnier, wurde am 28. September 1952 die erste Runde gespielt. Jeder Bezirk konnte zwei Vertreter melden; drei Bezirke verzichteten, also bewarben sich nur sechs Spieler. Stuttgarts Vertreter schieden aus: unser Jugendlicher Herter verlor gegen den Meister von Wuerttemberg Joppen/Heidenheim,; Seebold/Marbach unterlag gegen Richter/Esslingen. Die Partie Skrbek/Goepfingen - Dr. Wiedenmann/Heidenheim wurde verlegt.

Wuerttembergischer Mannschaftsmeister 1952 im Schach (und im Tauziehen) wurde nach monatelangen Bemuehen der Vorjahrs-Vizemeister Heidenheim, da der Titelverteidiger Bad Cannstatt am Ende auf den angesetzten Stiehkampf verzichtete.

Um die Stuttgarter Jugendmeisterschaft 1952/53 bewarben sich nur Jugendliche unseres Vereins. Es sind dies (in der Reihenfolge der Auslosung) 1. Herter, 2. V. Schmidt, 3. M. Staerk, 4. Hoeschele, 5. Pfeifer, 6. Haak, 7. Frank, 8. Reichardt, 9. W. Staerk. Gespielt wird samstags ab 15.30 Uhr im Haus der Jugend in der Villa Hauff, Ecke Lagenburg- und Gerokstrasse. Herter und Frank sind die Hauptanwaerter auf den Titel, V. Schmidt, Hoeschele und Reichardt aussichtsreiche Bewerber um die Plaetze 3 und 4, die noch zur Teilnahme an der Bezirksjugendmeisterschaft berechtigen.

-----

Die Arbeitsgemeinschaft deutscher Fernschachfreunde hat jetzt das 2. Deutsche Fernschach-Pokalturnier ausgeschrieben. Gespielt wird in Gruppen zu 7 oder 9 Spielern, jeder gegen jeden eine Partie; die Gruppensieger kommen in die Zwischenrunde, aus dieser wiederum die Gruppensieger in die Endrunde. Gespielt wird nach der Turnierordnung des BdF, die auf Verlangen kostenlos zugeschickt wird, jedoch mit einer Bedenkzeit von 20 Tagen fuer 10 Zuege (ohne Postlaufzeit). Die Vorrundenkaempfe beginnen am 1. Januar 1953 und enden am 10. Dezember 1953.- Teilnahmeberechtigt ist jeder deutsche Schachspieler. Dringend wird gebeten, zur Meldung eine Postkarte zu benutzen, die neben dem Kennwort "Zweites Deutsches Fernschach-Pokalturnier" nur Vor- und Zunamen und die genaue Anschrift enthaelt; etwaige Anfragen sollen auf einem gesonderten Schreiben gestellt werden.-

Meldungen sind bis 1. Dezember 1952 (Poststempel) zu richten an den Turnierleiter Eberhardt Wilhelm, Hamburg-Gross Flottbek, Osdorfer Weg 62, unter gleichzeitiger Bezahlung des Nenngeldes in Hoehe von DM 2.- auf das Postscheckkonto Hamburg 106776 (Eb. Wilhelm, Hamburg).-

Wer noch mehr vorher erfahren moechte, wende sich bitte an K. Wiese. Wir wuerden uns freuen, wenn einige Mitglieder unseres Vereins sich an diesem Turnier beteiligten - vom Fernschach kann man viel lernen. Die Zuguebermittlung erfolgt auf Fernschachkarten zum Drucksachentarif, die Sache kommt deshalb nicht zu teuer.

Seit Veroeffentlichung der ersten Nummer des "SCHACHFREUNDES" sind dem Verein die Schachfreunde Hans-Diter RUND, Herbert SCHWAB, Hermann KUHNERT und Kurt KOENIG beigetreten. Infolge Umzugs nach Zuffenhausen hat Schachfreund Alois STRELKA den Austritt erklaert.



WIR SPIELEN EINE PARTIE.

\*\*\*\*\*

Im Fernturnier der "Schach-Welt" 1949/50 gelang unserem Mitglied Schachfreund Laaber ein huedischer Kurzsieg, den wir nachstehend mit seinen eigenen Bemerkungen veroeffentlichen.

Red.

Sizilianische Verteidigung - unregelmaessige Behandlung

Weiss: Reinhold Laaber, Blaubeuren (jetzt Stuttgart)

Schwarz: Major Géza, Bekescsaba (Ungarn)

- |            |          |
|------------|----------|
| 1. f2 - f4 | c7- c5   |
| 2. e2 - e4 | e7 - e6  |
| 3. c2 - c3 | Sg8 - f6 |
| 4. e4 - e5 | Sf6 - d5 |
| 5. d2 - d4 | d7 - d6  |
| 6. c3 - c4 | Sd5- c7  |

Nach den ersten Zuegen, die Elemente der Franzoesischen und der Sizilianischen Verteidigung enthalten, ist eine Stellung der Aljechin-Verteidigung mit folgenden Abweichungen entstanden: Der schwarze Koenigsspringer steht statt auf b6 oder e7 ziemlich wirkungslos auf c7; dagegen ist der Druck des schwarzen Bc5 auf d4 stark fuehlbar. Weiss festigt also vorerst seinen kleinen Raumvorteil durch Abtausch dieser Bauern.

- |            |         |
|------------|---------|
| 7. d4 : c5 | d6 - d5 |
|------------|---------|

Nicht schlecht, denn nach 7. ... dc5:

- |               |        |     |         |     |
|---------------|--------|-----|---------|-----|
| 8. Dd8:# Kd8: | 9. Sf3 | Sc6 | 10. Le3 | Sb4 |
|---------------|--------|-----|---------|-----|

11. Kd2 Le7 12. Sc3 nebst 13. a3 beherrschte Weiss das ganze Zentrum.

- |               |           |
|---------------|-----------|
| 8. a2 - a3    | Lf8 + c5  |
| 9. Sg1 -f3    | a7 - a5 ? |
| 10. Dd1 -c2 ! |           |

Schwarz muss nun dc4: spielen, denn der letzte weisse Zug verhindert die Rochade. Er erkennt jedoch die Feinheit nicht:

- |                 |          |
|-----------------|----------|
| 10. ....        | 0 - 0    |
| 11. c4 : d5     | Dd8 : d5 |
| 12. Lf1 - d3 !! | .....    |

Droht nicht nur Lh7#, sondern noch staerker Le4 mit Gewinn des Lc5. Also muss Schwarz den Bh7 aufgeben.

- |               |          |
|---------------|----------|
| 12. ....      | Sb8 - a6 |
| 13. Id3 : h7# | Kg8 - h8 |
| 14. Tbl - c3  | Dd5 - d8 |
| 15. Sf3 - g5  | .....    |

Die einfachste Fortsetzung. Es droht vor allem Lg8 ! mit Matt auf h7 und Angriff auf f7. Auf 15. ... f5 folgt 16. Lg6 mit abwendbaren Eingreifen der weissen Dame auf der offenen h-Linie. Der folgen-

de schwarze Zug ist daher erzwungen; er ermoeglicht jedoch ein naheliegendes Opfer dessen Pointe erst im 21. Zuge in Erscheinung tritt.

- |                |          |
|----------------|----------|
| 15. ....       | g7 - g6  |
| 16. Lh7 : g6 ! | f7 : g6  |
| 17. Dc2 : g6   | Dd8 - c7 |
| 18. Sc3 - e4 ! | Sc7 - d5 |

Das Matt auf h7 ist zwar abgewendet, doch drohte 19. Sf6 Tf6: 20. ef6: Dd7 21. f7! Auf 18. .... Dg7 waere 19. Dh5# Kg8 20. Tf1 Sd5 21. Tf3 gefolgt, und der schwarze Koenig kann nicht entringen. Auf den Textzug folgt eine weitere Verstaerkung des Angriffs durch Beseitigung des schwarzen Laefers.

- |               |          |
|---------------|----------|
| 19. Se4 : c5: | Sa6 : c5 |
| 20. 0 - 0     | De7 - g7 |

Es sieht bei oberflaechlicher Betrachtung so aus, als ob Schwarz den Angriff abschlagen konnte, z.B. 21. Dh5# Kg8 22. Tf3 Se7 23. Tg3 Tf5 24. De8# Tf8 25. Dh5 Tf5 26. Dh3 Sg6 27. Dg4 Kf8 28. Se6: Le6: 29. Dg6: Dg6: 30. Tg6: Sb3 31. Tbl Lf7 mit unklaren Chancen. Weiss hat jedoch einen sehr giftigen Pfeil im Koecher, oder besser gesagt, einen Bumerang, indem er sich des im Problemschach bekannten Rueckkehrmotivs bedient. Mit

- |                |       |
|----------------|-------|
| 21. Dg6 - c2!! | ..... |
|----------------|-------|

entzieht sich die weisse Dame dem Abtausch und gewinnt durch Bedrohung des schwarzen Sc5 ein entscheidendes Angriffstempo. Auf 21. .... b6 wuerde folgen: 22. Tf3 Tf5 23. g4. Schwarz versuchte es daher noch mit einem kleinen Witz, spielte

- |          |                |
|----------|----------------|
| 21. .... | Sd5 : f4 ! ??? |
|----------|----------------|

und gab, da Weiss nicht 22. Dc5: antwortete sondern

- |              |       |
|--------------|-------|
| 22. Lei : f4 | ..... |
|--------------|-------|

spielte, sofort auf.

7 05 3108 H

45	L	95
40	S	90
35	H	85
30	D	80
25	W	75
20	F	70
15	M	65
10	W	60
5		55
207		27
59		19

1908  
 1909  
 1910  
 1911  
 1912  
 1913  
 1914  
 1915  
 1916  
 1917  
 1918  
 1919  
 1920  
 1921  
 1922  
 1923  
 1924  
 1925  
 1926  
 1927  
 1928  
 1929  
 1930  
 1931  
 1932  
 1933  
 1934  
 1935  
 1936  
 1937  
 1938  
 1939  
 1940  
 1941  
 1942  
 1943  
 1944  
 1945  
 1946  
 1947  
 1948  
 1949  
 1950  
 1951  
 1952  
 1953  
 1954  
 1955  
 1956  
 1957  
 1958  
 1959  
 1960  
 1961  
 1962  
 1963  
 1964  
 1965  
 1966  
 1967  
 1968  
 1969  
 1970  
 1971  
 1972  
 1973  
 1974  
 1975  
 1976  
 1977  
 1978  
 1979  
 1980  
 1981  
 1982  
 1983  
 1984  
 1985  
 1986  
 1987  
 1988  
 1989  
 1990  
 1991  
 1992  
 1993  
 1994  
 1995  
 1996  
 1997  
 1998  
 1999  
 2000  
 2001  
 2002  
 2003  
 2004  
 2005  
 2006  
 2007  
 2008  
 2009  
 2010  
 2011  
 2012  
 2013  
 2014  
 2015  
 2016  
 2017  
 2018  
 2019  
 2020  
 2021  
 2022  
 2023  
 2024  
 2025  
 2026  
 2027  
 2028  
 2029  
 2030  
 2031  
 2032  
 2033  
 2034  
 2035  
 2036  
 2037  
 2038  
 2039  
 2040  
 2041  
 2042  
 2043  
 2044  
 2045  
 2046  
 2047  
 2048  
 2049  
 2050  
 2051  
 2052  
 2053  
 2054  
 2055  
 2056  
 2057  
 2058  
 2059  
 2060  
 2061  
 2062  
 2063  
 2064  
 2065  
 2066  
 2067  
 2068  
 2069  
 2070  
 2071  
 2072  
 2073  
 2074  
 2075  
 2076  
 2077  
 2078  
 2079  
 2080  
 2081  
 2082  
 2083  
 2084  
 2085  
 2086  
 2087  
 2088  
 2089  
 2090  
 2091  
 2092  
 2093  
 2094  
 2095  
 2096  
 2097  
 2098  
 2099  
 2100